

Stellungnahme der FWG/BBL zum Artikel: SPD Heiden – Erfolgreiche Initiative

Der o.g. Artikel und die Äußerungen der Mitglieder des SPD-Ortsvereins aus Heiden auf unsere Klarstellung zum bisherigen Verfahrensablauf bei der Schaffung von Kunstrasenplätzen in den Ortsteilen, lässt uns und sicher auch andere aufmerksame Leser nachdenklich werden.

Der von uns aufgezeigte, bisherige Verfahrensablauf, inclusive Beratungs- und Beschlussfolge des Rates der Stadt Lage, wird als destruktive, nicht benötigte Politik, welche der Ortsteil Heiden nicht verdiene, abgewertet. Heiden verdiene, ich zitiere wörtlich: „Die Tatkraft unseres SPD- Ratskandidaten Oliver Müller und unseres Bürgermeisters Matthias Kalkreuter“.

Auf die Tatkraft des eigenen Kandidaten zu setzen oder zu hoffen, ist verständlich und auch wichtig, verspricht man sich von dessen Kandidatur doch eine engagierte Interessenvertretung für den Ortsteil. Warum jedoch im gleichen Atemzug, von „unserem Bürgermeister“ gesprochen wird, erstaunt bestimmt nicht nur die FWG/BBL.

Wir und sicher auch die Bürger/ innen der Stadt Lage sind bisher davon ausgegangen, dass für das Amt des Bürgermeisters ein Neutralitätsgebot besteht und dieser nicht parteibezogen, sondern neutral und souverän das Amt zum Wohle aller Bürger und deren Interessen ausüben soll.

Der Bürgermeister selbst hat bislang unseres Wissens nach zwar keine parteispezifischen Aussagen getroffen, allerdings hat er die breit angelegte Werbung der SPD mit „Ihrem Bürgermeister“ bisher stillschweigend toleriert. Ebenso hat er allerdings auch die Wahlwerbung der CDU mit dem Stadtwappen bislang stillschweigend toleriert.

Aber das nur am Rande, kommen wir zurück zum Artikel des SPD-Ortsvereins, denn dort finden wir im Text weitere Aussagen, die es unserer Meinung nach zu hinterfragen gilt.

So ist im Artikel zu lesen: „Es erscheine dem Ortsverein als nicht angebracht, auch nicht im Wahlkampf, die ehrenamtliche Arbeit der politisch Aktiven zu diskreditieren, wenn diese doch erfolgreich sichtbare Ergebnisse für den Bürger bringe.....“ „und von der ersten Idee bis zur Realisierung einen langen Atem zu zeigen, sei schon immer Bestandteil der Arbeit des SPD-Ortsvereins gewesen und er verstehe nicht, was daran verkehrt sein solle“ so der Ratskandidat und die Vorsitzende des SPD-Ortsvereins.

An ehrenamtlicher Arbeit ist ganz bestimmt überhaupt nichts verkehrt, unserer Auffassung nach kann diese nicht hoch genug bewertet und schätzt werden.

Wenn in dem Artikel des SPD- Ortsvereins unsere ehrenamtliche Arbeit und das Engagement jedoch als destruktiv bezeichnet werden und die Auffassung vertreten wird, die eigene ehrenamtliche Arbeit würde durch unsere Darstellung der Fakten zur Beratungs- und Beschlussfolge bei den Kunstrasenplätzen diskreditiert, dann stellt sich doch die Frage, macht der SPD- Ortsverein nicht genau das, was er uns vorwirft durch diese Aussagen selbst? Wird durch diese Aussage nicht unsere ehrenamtliche Arbeit diskreditiert?

Wir von der FWG/BBL sind immer für ein offenes Wort, für Transparenz und Ehrlichkeit.

Wir vertreten die Auffassung, dass ein rein parteipolitischer Fokus bei Entwicklungen im Stadtgebiet eher störend als fördernd ist. Und wenn nicht der Beschluss des Rates, den Bürgermeister nebst Kämmerer zum Handeln veranlasst hat, sondern wie behauptet die Aktivitäten innerhalb des SPD-Ortsvereins Heiden, dann käme das einer Verletzung der Pflichten gemäß § 62 GO gleich. Und eine Pflichtverletzung würde „Ihr Bürgermeister“ lieber SPD-Ortsverein Heiden doch nicht begehen oder?